

Die Zusammengehörigkeit dieser in den Maßen übereinstimmenden Reliefs ist außer Zweifel; das wird durch den Inhalt bestätigt, denn die Darstellung von 1 gehört typologisch mit 3 zusammen, ebenso 2 mit 4. Nach einer zuerst von KEIBLINGER a. o. O. ausgesprochenen, sehr ansprechenden Vermutung, dürften die Tafeln die Seiten einer Tumba gebildet haben, deren oberen Deckel der Grabstein 1 gebildet hätte. Die beiden Paare hätten sich an den Langseiten, das fünfte Relief an der vorderen Schmalseite befunden, die zweite Schmalseite war an die Wand angelehnt, wie auch aus der Form der Deckplatte ersichtlich ist. Über die stilistische Bedeutung s. Übersicht.

3. Im Langhause in den ersten östlichen Kapellen der Seiten lebensgroße Holzfiguren, hl. Florian und hl. Leopold; geringe Arbeiten, XVIII. Jh.

4. Auf der Empore Holzfiguren mit weißem Emailanstrich und Vergoldung, Antonius von Padua und eine geflügelte Gestalt in langem Gewande; geringe Arbeiten, zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Kanzel: Holz marmoriert und vergoldet, die Brüstung durch vier Voluten, auf denen vergoldete Putten sitzen, gegliedert. In der Mitte vergoldetes Relief: Flucht nach Ägypten; zu unterst ein tragender Engel. An der Rückwand Relief: Stigmatisierung des hl. Franziskus; auf dem Schalldeckel vergoldete Figuren, in der Mitte Fides stehend mit erhobener Fackel, rechts und links je ein großer Engel, mit den Emblemen von Hoffnung und Liebe, dazwischen zwei Putten mit Kreuz und Kelch. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. (Fig. 153).

Grabsteine: 1. Im Untergeschosse des Turmes; gelbe Kalksteinplatte; etwa 115 × 218; mit Gestalt eines liegenden Ritters in hohem, fast frei herausgearbeitetem Relief; der Ritter in voller Rüstung, das Haupt auf einem Kissen, neben ihm liegen die Handschuhe. Zu Füßen des Ritters liegt ein Löwe; in den vier Ecken je ein nacktes Knäbchen mit abgebrochenen Emblemen. Über dem Kopfe eine Rückplatte, wo das Grabmal an die Wand anstand (Fig. 154). Die Inschrift, am Rande der Platte geführt, nennt die Verdienste des Bestatteten, des Ritters Hans Wilhelm von Losenstein, gestorben 1610 (vgl. KEIBLINGER a. a. O. und DUELLII excerpt. geneal. hist. lib. II 352).



Fig. 155 Loosdorf, Ehemaliger Kärner (S. 125)



Fig. 154

Loosdorf, Grabstein des Hans Wilhelm von Losendorf (S. 123)

Kanzel.

Fig. 153.

Grabsteine.

Fig. 154.

2. Hinter dem Hochaltare; rote Marmorplatte; Georgius Wilhelmus Liber Baro Leysser de Cronsegg 1698. Außen: 3. An der Nordseite des Langhauses; weiße Steinplatte; in vertieftem Felde Relief, Wappen mit Weinreben in Blätterkranz: *Des Franz Albrecht Kleyle von Altenhoch Herr auf Schallaburg und Lichtenberg und seiner Gemahlin Maria Chatharina Spindlerin von und zu Hoffeg erst erzeugte Freyle Maria Sophia Catharina 1686.*

4. Graues Steinpfeilergrab, über Sockel in profilierter, rundbogig abgeschlossener Rahmung mit Totenkopf und -knochen mit dem Kreuze in der Lünette. Lange Inschrift auf Franziscus Mosel 1771.

5. Graue kleine Steintafel in einfacher Kartusche; Hans Georg Rosch von Geroltzhausen aus Efferding 1597.

6. Gelbe Platte in vergoldetem Rahmen mit vergoldeten Buchstaben; Joh. Bart. Schneider, Pfarrer zu Loosdorf † 1816.